



Montag, 29. März 1976

Blatt 604

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: Innere Stadt: Mehr Platz für Schani­gärten
(rosa) Neuer Leiter der MA 24 (Wohnhausbau)
Brandversuch im AKH: Auch nach 30 Minuten kein
Brandüberschlag

Lokal: Neue Ziele und Methoden für die Arbeit des
(orange) Jugendamtes
Schieder: Maßnahmen gegen undisziplinierte
Reiter im Prater

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

innere stadt: mehr platz fuer schanigaerten

1 wien, 29.3. (rk) die schanigaerten am graben und am stephansplatz sollen groesser werden: in einem einstimmig beschlossenen oevp-antrag fordert die bezirksvorsteherung innere stadt, im bereich graben - stephansplatz groessere flaechen als bisher zur erweiterung der schanigaerten, die bei wienern und touristen ueberaus beliebt und bei schoenem wetter stets voll besetzt sind, zur verfuegung zu stellen.

die aufstellung von schanigaerten auf gehsteigen soll die stadt wien dagegen nur in einem solchen ausmass genehmigen, dass noch ein ausreichender gehsteig fuer die fussgaenger bleibt. dieser antrag der spoe-fraktion wurde ebenfalls einstimmig angenommen. bei den schanigaerten auf gehsteigen ist der verbleibende restgehsteig manchmal ueberaus schmal, oft wird er durch ueberhaengende gruenpflanzen noch zusaetzlich eingeengt, heisst es in der begruendung.

(hs)

1010

k o m m u n a l :

=====

neuer leiter der ma 24 (wohnhausbau)

4 wien, 29.3. (rk) eine der wichtigsten bauabteilungen der stadt wien, die magistratsabteilung 24 (wohnhausbau), hat einen neuen abteilungsleiter: montag wurde dipl. ing. dr. ernst cekal anstelle von obersensratsrat dipl. ing. wilhelm wimmer, der in den ruhestand getreten ist, in sein amt eingefuehrt. in anwesenheit von vizebuergemeister hubert pfoch, stadtrat kurt heiler, magistratsdirektor dr. josef bandion und den obersensratsraeten dr. karl theuer und dr. walter prohaska ueberreichte stadtbauamtsdirektor dipl. ing. anton seda dem neuen abteilungsleiter das ernennungsdekret des buergemeisters.

in einer kurzen ansprache wies vizebuergemeister pfoch auf die grossen aufgaben hin, die diese abteilung zur erfuellen hat: buergemeister gratz hat in seinem arbeitsprogramm den sozialen wohnungsbau neben dem gesundheitswesen als besonderen schwerpunkt klassifiziert. es sind grosse leistungen zu erbringen, die sich an die gute tradition des wiener kommunalen wohnungsbaues anschliessen. dabei kommt es darauf an, schneller, billiger und besser zu bauen als andere.

wahrend der amtszeit von dipl.-ing. wimmer, der 37 jahre lang der ma 24 angehoerte und die letzten zehn jahre deren abteilungsleiter war, wurde diese aufgabe in hohem masse erfuehrt. fast 50.000 wohnungen konnten in diesen zehn jahren errichtet werden. dipl.-ing. dr. cekal arbeitet seit 1949 in der abteilung, war seit 12 jahren gruppenleiter und hat sich besonders bei der erarbeitung von massnahmen zur vermeidung der winter-arbeitslosigkeit im bauwesen bewaehrt. (smo)

L o k a l :

=====

neue ziele und methoden fuer die arbeit des jugendamtes

3 wien, 29.3. (rk) im rahmen eines pressegespraches praesentier-te montag vizebuergerrmeisterin und jugendstadtraetin gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r die ergebnisse der kommission fuer moderne familienfuersorge. diese kommission, der neben vertretern des magistrates auch zahlreiche wissenschaftler angehoerten, hat in den vergangenen zwei jahren im anschluss an die 1974 abgehaltene enquete fuer moderne familienfuersorge neue zielsetzungen fuer die sozialarbeit des jugendamtes erarbeitet und geeignete methoden zu deren durchfuehrung eruiert.

bei der schaffung neuer zielsetzungen kam die kommission zu folgenden schwerpunkten: im mittelpunkt der reform der sozialarbeit muss der klient stehen, das jugendamt soll sich vor allem als anwalt von kindern und jugendlichen sehen und als dienstleistungseinrichtung fuer die ganze familie. in diesem sinne muessen die informations- und beratungsangebote fuer die gesamte familie ausgebaut werden, da bei effektiver betreuung die kinder und jugendlichen nicht isoliert gesehen werden duerfen. von grosser bedeutung sei auch eine noch bessere basisausbildung und staendige fortbildung der sozialarbeiter, damit sie die jeweils neuesten wissenschaftlichen erkenntnisse in ihre arbeit umsetzen koennen.

als hauptsaechliche zielgruppen fuer die arbeit des jugendamtes bezeichnet der kommissionsbericht kinder aus geschiedenen ehen, finanzschwache, kinderreiche oder unvollstaendige familien in neusiedlungsgebieten, familien mit behinderten kindern, kinder und jugendliche mit teilleistungsstoerungen und die sogenannten multiproblemfamilien, in denen zumeist kinderreichtum, finanzschwaeche, verhaltensstoerungen und alkoholismus kombiniert vorliegen. diese multiproblemfamilien stellen gleichzeitig die schwierigsten betreuungsfaelle dar. fuer sie sollten spezialangebote entwickelt werden und zwar sowohl was die institution als auch die psychosozialen betreuungstechniken betrifft. besonders wichtig sei hier auch die betreuung aller familienmitglieder. gerade

bei diesen meist gegenueber institutionen misstrauischen klienten solle nach moeglichkeit auf zwangsmassnahmen verzichtet werden.

generell empfiehlt der kommissionsbericht die vermehrung der zahl der ambulanten betreuungsstationen, die vor allem prophylaktische aufgaben zu erfuehlen haben. die sozialen dienste sollten so aufgefaechert werden, dass die klienten in der naehe ihrer wohnung leicht erreichbare "erste-hilfe-stationen" vorfinden. als solche stationen mit ausstrahlung in breite bevoelkerungsschichten eignen sich vor allem die elternschulen und die mutterberatungsstellen. darueber hinaus sollten noch weitere aussenposten geschaffen werden, die etwa ueber den freizeitbereich oder die unmittelbare nachbarschaft der familie auch jene ansprechen, die selbst ueber elternschulen und mutterberatungsstellen schwer zu erreichen sind.

der kommissionsbericht schlaegt weiter eine umstrukturierung der bezirksjugendaemter vor. hier sollte vor allem eine aufwertung der sozialarbeiter durch neue aufstiegsmoeglichkeiten, eine verringering der betreuungsfaelle pro sozialarbeiter durch abgabe von vormundschaften, rationalisierung etc. und die schaffung guenstiger raeumlicher voraussetzungen erfolgen. die sozialarbeiter sollten aufgefordert werden, staerker als bisher jenen freiraum zu nuetzen, den ihnen der gesetzliche und administrative rahmen laesst. staendige berufliche weiterbildung, supervisionseinrichtung zur bewaeltigung der psychischen probleme, die sich aus der arbeit fuer die sozialarbeiter selbst ergeben, und die schaffung von arbeitsteams aus angehoerigen verschiedener sparten sollten ebenfalls zur erfolgssteigerung beitragen.

wie vizebuergemeisterin froehlich-sandner betonte, haben die erkenntnisse der kommission bereits starke auswirkungen auf die praktische arbeit des jugendamtes gehabt. bereits im oktober des vergangenen jahres sei an drei wiener bezirksjugendaemter mit dem modellversuch "teamarbeit" begonnen worden. in diesen modell-aemtern wird auf einer gleichberechtigten basis aller teilnehmer eine woechentliche teambesprechung abgehalten, an der neben den sozialarbeitern der amtsleiter, ein psychologe, ein psychiatrer und bei bedarf auch ein soziologe teilnehmen. diese modellaemter sollen in dem wissenschaftlich begleiteten modellversuch die neuen

arbeitsmethoden fuer alle anderen jugendaemter erarbeiten. gleichzeitig haben sie auch bereits mit der aufwertung der taetigkeit der sozialarbeiter begonnen.

das jugendamt hat auch bereits in zahlreichen anderen punkten den empfehlungen der kommission rechnung getragen. in fortbildungsveranstaltungen werde der schwerpunkt immer staerker auf methodische sozialarbeit gelegt. der angestrebten betonung der prophylaktischen sozialarbeit dienen die intensivierung der elternschulen und die laufende vorbereitung von beratungszentren. schliesslich habe die vom jugendamt stark gefoerderte uebernahme von vormundschaften durch ledige muetter bereits eine spuerbare entlastung der sozialarbeiter zugunsten ihrer betreuungsfaelle gebracht. (may)

(forts.mgl.)

1115

L o k a l :

=====

schiedler: massnahmen gegen undisziplinierte reiter im prater

6 wien, 29.3. (rk) nicht nur in der lobau, auch im prater scheint die disziplinlosigkeit vieler reiter ueberhandzunehmen. eine haeufung von klagen erholungssuchender wienerinnen und wiener veranlassten umweltstadtrat peter s c h i e d e r am vergangenen wochenende, sich selbst von der situation zu ueberzeugen. ergebnis: 1) grundsaeztliches reitverbot auch im prater. der prater gilt nach dem neuen forstgesetz als wald und im wald ist reiten prinzipiell verboten. 2) kontakt mit den reitervereinen, um ein neues reitwegsystem festzulegen, das vom grundsaeztlichen verbot ausgenommen ist. 3) kennzeichnungspflicht aller pferde an der zaeumung, damit undisziplinierte reiter leichter als bisher ausgeforscht werden koennen. moeglichst rasche erlassung einer diesbeueglichen verordnung. der entwurf ist bereits seit laengerer zeit fertiggestellt. 4) verstaerkte kontrollen und anweisung an die kontrollorgane, bei verstoesen rigoros mit anzeigen vorzugehen.

das harte durchgreifen gegen undisziplinierte reiter ist nach ansicht von stadtrat schieder unumgaenglich notwendig geworden. er habe beim lokalaugenschein im prater kaum einen weg gefunden, der nicht von reitern benutzt worden waere. wander- und radwege seien teilweise fast unbrauchbar geworden. die pferdehufe haetten, so schieder, das gesamte wegesystem fuer nichtreiter von allem bei schlechtwetter nahezu unpassierbar gemacht.

gewisse einschraenkungen seien im interesse der erholungssuchenden bevoelkerung unbedingt notwendig geworden. der prater - aber auch die lobau - haetten durch die reiter an erholungswert verloren. dieser entwicklung muesse man sich entgegenstemmen.

im gegensatz zur lobau werde man im prater auch kuenftig reiten koennen. allerdings nur auf den dafuer vorgesehenen reitwegen. das reitwegesystem werde nun neu ueberdacht werden. die reitervereine wuerden zur mitarbeit an einem neuen wegkonzept eingeladen.

um eine bessere kontrolle des gesamten pratergebietes zu erreichen, werde in der naechsten zeit durch die zustaeendigen

./.

stellen des magistrates auch untersucht, ob verpachtete grundflaechen im prater vertragsgemaess genutzt werden. unerlaubte subverpachtungen wuerden nicht laenger toleriert, sondern ziehen ab sofort die kuen- digung des vertrages nach sich, meinte schieder.

damit will wiens umweltstadtrat erreichen, dass einerseits die spekulaton mit oeffentlichen erholungsflaechen ein ende gesetzt wird und andererseits eine moeglichst freie zugaenglichkeit des praters fuer alle gesichert bleibt. (np)

1225

k o m m u n a l :

=====

brandversuch im akh: auch nach 30 minuten kein brandueberschlag

8 wien, 29.3. (rk) selbst dreissig minuten nach dem ausbrechen eines brandes in einem krankenzimmer bersten die fenster des darueberliegenden raumes noch nicht: das stellte sich montag bei einem von der "allgemeines krankenhauses-planungs- und errichtungs ag (akpe)" durchgefuehrtem brandversuch auf dem gelaende des akh heraus.

bei dem test wurden die widerstandsdauer der verglasung, die in den beiden bettentuermen des akh verwendet werden soll, und die wirkungsweise der fassadenumgaenge untersucht. vor allem sollte festgestellt werden, wie lange es dauert, bis ein eventuell in einem krankenzimmer ausbrechender brand ueber die aussenwand des gebaues auf das darueberliegende stockwerk uebergreift. nach den von der baudirektion herausgegebenen richtlinien fuer hochhaeuser - wie es die bettentuerme des neuen akh sind - muessen mindestens fuenfzehn minuten vergehen, bis ein brandueberschlag erfolgt, bis also die fenster des oberen stockwerks bersten.

diese zeit wurde bei dem brandversuch im akh weit ueberschritten: nach ueber einer halben stunde wurde der test erfolgreich abgebrochen, das fenster ueber dem brennenden raum zeigte bis auf einige spruenge keine schaeden, in dem oberen raum herrschte immer noch zimmertemperatur.

die brandsicherheit in den beiden bettentuermen - sie werden jeweils rund 900 betten aufnehmen - wird jedoch nicht nur durch die dreifachfenster garantiert: die fassade wird aus einer aluminium-stahlkonstruktion mit umgaengen bestehen. ueber diese umgaenge - balkonartige, mit eisenrost und gelaender versehene konstruktionen - koennen die patienten im notfall auch von aussen gerettet werden. zu den weiteren sicherheitsmassnahmen zaehlen u.a. brandsicherheitsanlagen, fluchtwege usw. (hs)